

schon 1665 nach der Schlacht bei St. Gotthard von Kaiser Leopold I. Als Beispiel der schönen Paramente aus Mariazell sei gleichfalls ein einfacheres und etwas späteres Beispiel (Abbildung auf Seite 441) angeführt, das aber gerade wieder durch vornehme Einfachheit (Gold auf metalledurchschossenem grünen Seidengrunde) auffällt und merkwürdigerweise schon 1760 geopfert wurde; man würde das Werk zunächst etwas später ansetzen. Doch ist tatsächlich noch nichts von der Steifheit späterer Zeit darin.

Sehr schöne Kelche und Paramente hat das Stift Melk zur Verfügung gestellt, ebenso das Prager Domkapitel, dessen schöner Kelch von 1727 mit



Ausstellung für christliche Kunst in Düsseldorf. Versehlaternen aus der geistlichen Schatzkammer der Hofkapelle in Wien

dem Schwarzenbergischen und Lobkowitzschen Wapen (Abbildung auf Seite 444) von ganz besonders schlichter und vornehmer Wirkung ist. Nach solchen Beispielen darf wohl niemand sagen, daß das Barock überladen sei. Und doch ist diese Arbeit in dem großen Zuge und in dem starken Gegensatze der glatten Fläche und des Emails ein echt barockes Werk. Durch Vermittlung des Direktors des Troppauer Museums Herrn Dr. Edmund Wilhelm Braun sind einige ausgezeichnete Arbeiten aus dem Olmützer Domschatze, aus der Pfarrkirche zu Troppau, aus der Troppauer Jesuitenkirche und aus dem Troppauer Museum selbst in die Ausstel-

lung gelangt. Wir bilden hier (auf Seite 445) wieder ein einfacheres Stück ab, eine Kassel in Goldstickerei auf roter Seide, eine Spende des Jakob von Liechtenstein (zwischen 1738 und 1745); auch dieses Stück kann wegen der ausgeglichenen Wirkung des Musters gewiß heute noch vorbildlich wirken.

Aus dem Wiener Städtischen Museum ist die berühmte Sonnenmonstranz, die aus der Wiener Salvatorikapelle stammen soll, zur Verfügung gestellt worden; auch das schöne Reliquiar und die andern kirchlichen Geräte der Wiener Goldschmiedeinung, die sonst im Städtischen Museum verwahrt sind, konnten durch das Entgegenkommen der genannten Innung zur Ausstellung gelangen. Besonders reich ist das bereits erwähnte Grazer Landesmuseum auch in der kunstgewerblichen Abteilung vertreten. Daß